

Roundtable des Juristenverbandes
am 17. Mai 1999, 19.30 Uhr
im Restaurant „Alter Rathauskeller“, Wien 1., Wipplingerstraße 8

AUTOMATISCHE SPRACHERKENNUNG“

Die Entwicklung der Schrift ist eine kulturelle Errungenschaft, die etwa 4.000 Jahre alt ist. Es bedurfte bis vor kurzem des unmittelbaren Zutuns des Menschen, um Schriftzeichen sinnvoll zu produzieren. Seit einigen Jahren ist es jedoch möglich, Schrift maschinell aufgrund von Lauten zu produzieren. Der Computer machte es möglich, was keineswegs als eine naive Aussage zu verstehen ist. Einerseits geht es nämlich um die Substitution eigener oder fremder menschlicher Arbeit mit allen sozialen Folgen der Rationalisierung, andererseits ist eine Wiedergabe ohne semantische Filter möglich. Das kann sich vor allem auf die prozedurale Protokollierung auswirken. Bisher konnte es sehr unangenehm werden, wenn etwa ein Richter die Protokollierung bereits perspektivisch auf seine voraussichtliche Entscheidung ausrichtet. Die rasche Produktion eines Schriftbildes mit der Möglichkeit, den Text am Computer gleich korrigieren zu können, kann auch Rückwirkungen auf die Gedankenkultur haben.

Moderation: Friedrich Lachmayer